

INHALTSVERZEICHNIS

J. Geile, M. Graw, A. Maas, E. Doberentz, B. Madea Medizinisches Cannabis im Straßenverkehr	1
S. Lehmann, K. Smolka, M. A. Rothschild, M. Jübner Nachweisbarkeit von Poppers und deren mögliche Relevanz im Straßenverkehr	12
Aus der Forschung BAST: Re-Evaluation des Alkoholverbots für Fahranfängerinnen und Fahranfänger	17
Zur Information Europäischer Drogenbericht 2020	19
Kleine Anfragen zu Cannabis Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage zur Entwicklung der Nutzung von Cannabis als Genussmittel sowie der medizinischen und gewerblichen Nutzung	25
Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage zur Legalisierung von Cannabis	27
BAST: Begutachtung der Fahreignung 2019	29
Deutscher Verkehrsgerichtstag – Ankündigung –	32
Rechtsprechung 1. Bundesgerichtshof, Beschluss vom 20. Oktober 2020 – Erforderliche Begründung für die Dauer einer Sperrfrist gemäß § 69a StGB –	34
2. Bayerisches Oberstes Landesgericht, Beschluss vom 8. Dezember 2020 – Verminderte Schuldfähigkeit i.S.d. § 21 StGB –	34
3. Bayerisches Oberstes Landesgericht, Beschluss vom 11. November 2020 – Fortgeltung der BKatV nach Erlass der StVO-Novelle vom 20.04.2020 –	35
4. Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 19. November 2020 – Strafschärfende Berücksichtigung von Umständen wie Fluchtfahrt –	37
5. Oberlandesgericht Zweibrücken, Beschluss vom 12. November 2020 – Anrechnung eines verfahrensfremden vorläufigen Fahrerlaubnisentzugs beim Fahrverbot –	39
6. Kammergericht Berlin, Beschluss vom 19. Oktober 2020 – Rechtsmittel gegen vorläufige Entziehung der Fahrerlaubnis –	41
7. Kammergericht Berlin, Beschluss vom 26. August 2020 – (Nicht-)Absehen vom Fahrverbot wegen Covid-19-bedingter Härte – ...	43

8. Landgericht Osnabrück, Beschluss vom 6. November 2020	
– Wirksamkeit eines Fahrverbotes gemäß § 44 StGB	
im Falle einer fehlenden Fahrerlaubnis –	46
9. Amtsgericht Düsseldorf, Beschluss vom 16. November 2020	
– Fahrlässige Verkennung eines körperlichen Mangels	
gemäß § 315c Abs. 1 Nr. 1 b StGB –	47
10. Sächsisches Oberverwaltungsgericht, Beschluss vom 30. November 2020	
– Fahrungeeignetheit aufgrund der einmaligen Einnahme	
sog. harter Drogen –	48
11. Verwaltungsgericht Düsseldorf, Beschluss vom 12. November 2020	
– Formelle Anforderungen an die Begutachtungsaufforderung	
zur Überprüfung der Fahreignung –	50
12. Verwaltungsgericht Oldenburg, Beschluss vom 1. September 2020	
– Fahrungeeignetheit aufgrund des Konsums von Kokain –	52

Zusammenfassung

In Deutschland können seit dem 10. März 2017 neben cannabishaltigen Fertigarzneimitteln und -zubereitungen auch Cannabisblüten bei Patienten mit einer schwerwiegenden Erkrankung verordnet werden. Dies hat u. a. zunehmende verkehrsmedizinische Relevanz, da einerseits ein stetiger Anstieg von Cannabis-Verordnungen verzeichnet wird und andererseits bei Cannabispatienten im Straßenverkehr die sog. Medikamentenklausel nach § 24 StVG greift, sofern hierbei eine bestimmungsgemäße Einnahme vorausgegangen ist. Es erfolgte eine retrospektive Datenbankanalyse der toxikologischen Untersuchungsaufträge im Institut für Rechtsmedizin der Universität Bonn für den Zeitraum von Januar 2016 bis Juli 2020 hinsichtlich der bestimmungsgemäßen Einnahme bei Cannabispatienten im Straßenverkehr sowie hinsichtlich der Qualität der ärztlichen Verordnungen. Bei den 35 identifizierten Fällen handelte es sich ausschließlich um männliche Personen mit einem Durchschnittsalter von 31,4 Jahren, bei denen entweder medizinische Cannabisblüten, Sativex oder Dronabinol verschrieben bzw. eine Verschreibung angegeben wurde. Bei den Grunderkrankungen handelte es sich überwiegend um chronische Schmerzen, nicht näher bezeichnete psychiatrische Grunderkrankungen oder ADHS. In jeweils 16 Fällen lag eine nicht-bestimmungsgemäße beziehungsweise eine unklare Einnahme und in lediglich drei Fällen eine bestimmungsgemäße Einnahme vor. Es zeigte sich insgesamt ein deutlicher Unterschied der durchschnittlich gemessenen Serum THC-Konzentrationen bei den Patienten mit bestimmungsgemäßer und nicht-bestimmungsgemäßer Einnahme (1,6 ng/ml vs. 9,6 ng/ml). Bei den Patienten mit nicht-bestimmungsgemäßer Einnahme ergaben sich in 10 von 16 Fällen Anhaltspunkte für eine Fahrunsicherheit. Insgesamt fanden sich in 65 % der untersuchten Fälle, unter Berücksichtigung der teilweise eingeschränkten Beurteilbarkeit, Anhaltspunkte für eine Fahrunsicherheit, wobei auch zu erwähnen ist, dass ca. 30 % der Personen keine körperlichen oder psychischen Auffälligkeiten aufgewiesen haben. Den Betäubungsmittelrezepten bzw. den ärztlich ausgestellten Bescheinigungen waren teilweise nur sehr vage Angaben hinsichtlich der Einnahme und häufig keine konkreten Anweisungen zum Führen von Kraftfahrzeugen zu entnehmen. Die Auffassungen der verschreibenden Ärzte, wann ein Cannabispatient nach der Einnahme wieder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen kann, unterschieden sich deutlich und waren in einigen Fällen aus verkehrsmedizinischer Sicht als sehr fragwürdig anzusehen.

Summary

In Germany, aside from the already prescribable cannabis-containing pharmaceuticals, cannabis buds can be prescribed to patients with a serious illness since March 10, 2017. Among other issues, this has an increasing relevance for traffic medicine. On the one hand there is a steady increase in cannabis prescriptions and on the other hand the so-called medication clause according to § 24 StVG applies to cannabis patients on road traffic, provided that this has been preceded by the intended use. We conducted a retrospective database analysis of toxicological inquiries at the Institute of Legal Medicine at the University of Bonn between January 2016 and July 2020 regarding the intended use in cannabis patients in road traffic and the quality of the medical prescriptions. The 35 cases identified were exclusively male with an average age of 31.4 years, for whom either medicinal cannabis buds, Sativex or Dronabinol were prescribed or a prescription was declared. The underlying illnesses were mainly chronic pain, unspecified psychiatric illnesses, neurological illnesses or ADHD. In 16 cases, there was an improper intake, also in 16 cases an unclear intake and in only three cases a proper intake. Overall, there was a clear difference in the average measured THC concentration in the patients with proper and improper use (1.6 ng/ml vs. 9.6 ng/ml). In 10 out of 16 cases, the patients with improper use showed signs of unsafe driving. Overall, in 65 % of the cases examined, taking into account the partially limited assessability, there were specific indications of unsafe driving, although it should also be mentioned that approximately 30 % of the people did not present any physical impairments. The narcotic prescriptions or the medically issued certificates sometimes gave very vague information regarding the intake and in many cases no specific instructions for driving motor vehicles. The prescriptions of the doctors as to when a cannabis patient can actively participate in road traffic after taking the medication differ significantly and often can be regarded as very questionable from a traffic medicine perspective.

Zusammenfassung

Alkylnitrite (Poppers) werden aufgrund ihrer muskelrelaxierenden und beschriebenen luststeigernden Wirkungseigenschaften missbräuchlich konsumiert. Im Körper werden Alkylnitrite sehr schnell zu ihrem korrespondierenden Alkohol und Nitrat verstoffwechselt. Insbesondere im Falle eines Konsums in engem zeitlichen Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr ist ein relevanter Einfluss durch diese Substanzen aufgrund von möglichen verkehrsrelevanten Nebenwirkungen (u.a. Benommenheit, Schwindel sowie Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen) nicht von der Hand zu weisen. Daher wurde ein Selbstversuch hinsichtlich der Nachweisbarkeit der korrespondierenden Alkohole der Alkylnitrite im Blut und im Urin durchgeführt. Hierfür haben zwei Probanden Alkylnitrite in einer Konsum-üblichen Dosierung inhaliert. Anschließend wurden den Probanden in kurzen Abständen über einen Zeitraum von etwa 80 Minuten Blutproben entnommen sowie Urinproben asserviert und diese auf die entsprechenden Alkohole untersucht. In keiner der Blut- und Urinproben konnten Alkohole nachgewiesen werden. Dies könnte zum einen auf die kurze Halbwertszeit, zum anderen auf die nur sehr niedrigen zu erwarteten Konzentrationen zurückzuführen sein. Das Resultat dieses Versuches sowie die Evaluierung von Verdachtsfällen (auf Poppers) aus dem Untersuchungsgut der Rechtsmedizin Köln unterstreichen, dass auch im Falle eines entsprechenden Analyseauftrags eine Aufnahme von Poppers analytisch in der Regel nicht nachzuweisen sein wird.

Summary

Alkyl nitrites (Poppers) are abusively consumed due to their muscle-relaxing and aphrodisiac properties. Once in the system, alkyl nitrites are rapidly metabolised to their corresponding alcohol and nitrate. Especially in case of intake just before driving, a remarkable influence on driving safety cannot be dismissed due to possible traffic related side effects (including drowsiness, dizziness and concentrations and attention disorders). Therefore, a self-experiment concerning the detectability of the corresponding alcohols of alkyl nitrites in blood and urine were performed. For this purpose, two individuals inhaled alkyl nitrates in a consumption-typical manner. Subsequently, blood samples were taken at short time intervals as well as urine samples were collected and analysed for the corresponding alcohols. Alcohol could not be detected in any of the blood or urine samples. This could be due to the short half-life or very low expected concentrations. The result of this experiment as well as the evaluation of suspected cases (of poppers) underline that even in case of a contemporary intake a detection of corresponding alcohols is very unlikely.